

Entlassmanagement:

Schon während des Aufenthaltes in unserem Hause sind wir gerne bemüht die Entlassung mit Ihnen zusammen vorzubereiten.

Unser hausinterner Sozialdienst und die Bezugspflegefachkraft unterstützen Sie gerne bei Fragen rund um das weitere Pflege- und Versorgungsmanagement und in Rechts- und Kostenfragen rund um die Kassen- und Finanzangelegenheiten.

Um Krisensituationen im Vorfeld zu erkennen und zu vermeiden und um den Stress für den Betroffenen so gering als möglich zu halten, werden wir mit Ihnen zusammen erörtern welche Form der weiteren Betreuung des Betroffenen für Sie leistbar und für den Erkrankten angemessen und fördernd ist.

Ihre Be- und Entlastung steht hierbei mit im Fokus und wir vermitteln Ihnen daher gerne Beratungsstellen und Selbsthilfeangebote.

Auch rund um das Thema Betreuungsrecht, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht werden wir Sie beratend vermitteln.

Die ÜbermorgenMaler:

Andersein ist kein Unmöglichsein.

Initiative zur Prävention und Inklusion von an Demenz erkrankten Menschen und deren Angehörigen.



Begegnung mit Verständnis:

Die Krankheit Demenz begegnet uns und Ihnen auch während des Aufenthaltes im Krankenhaus. Eine Krankheit, die mit Funktionsstörungen des Gedächtnisses, der Orientierung und des persönlichen Urteilsvermögens einhergeht.

Demenz kann im mittleren Stadium eine Einschränkung in der alltäglichen Lebensführung bewirken und verursacht bei Betroffenen und Angehörigen oft große Ängste und Unsicherheiten, was sich gerade bei einem Aufenthalt im Krankenhaus vermehrt aufzeigen kann.

Der Aufenthalt in fremder Umgebung stellt für den Betroffenen, den Angehörigen und das Personal eine große Herausforderung dar, da sich Erkrankte nur schwer in fremden Umgebungen zurechtfinden und zu fremden Personen Vertrauen aufbauen können.

Daher brauchen Menschen mit Demenz eine spezielle Fürsorge in der Begegnung und ein hohes Maß an Verständnis.

Orientierungshilfen und konstante Bezugspersonen wirken beruhigend und fördern das Wohlbefinden und damit auch den Heilungsprozess.

Autoren: Renate von Ritter, gerontopsychiatrische Fachkraft und Dozentin für pflegeorientierte Handlungssicherheit und Kommunikation. Michael Wissussek, Fachpflegeleiter und Dozent für sozialwissenschaftlichen und pflegeorientierte Kommunikation.

Mit Hilfe helfen

Wenn plötzlich alles anders wird ...



... und ich mich nicht mehr finde ?!

Demenz im Krankenhaus Demenz im Krankenhaus Demenz im Krankenhaus

Tipps zur Handlungssicherheit für Angehörige, Mitarbeiter, Ärzte und Besucher von Renate von Ritter und Michael Wissussek.

Eine Empfehlung zur Handreichung an Angehörige durch die Kliniken, empfohlen von den ÜbermorgenMalern.

Mit Verständnis helfen ...

Die belastende Unsicherheit im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen ist für Sie als Angehörige, wie auch für uns als Klinikpersonal bei jeder Neuaufnahme präsent.

Gerne sind wir bemüht mit dem Betroffenen und Ihnen als Angehörigen ein Team zu bilden und gemeinsam Wege zu suchen.



Deshalb bitten wir Sie herzlich mit uns in Kontakt zu treten, damit wir zusammen ein besseres

“ Verstehen um das Vergessen ”

erreichen und dem Betroffenen mit menschlicher und medizinischer Fürsorge begegnen können.

Die ÜbermorgenMaler



Andersein ist kein Unmöglichsein.

Initiative zur Prävention und Inklusion
von an Demenz erkrankten Menschen
und deren Angehörigen.

Die Krankheit Demenz:

Das Verstehen um die Krankheit Demenz, welche sich aus den lateinischen Worten „De (weg) menz (Geist)“ zusammensetzt und übersetzt „ohne Geist sein,“ bedeutet, ist immer die Grundlage der Begegnung mit dem betroffenen Menschen.

Demenz ist eine fortlaufende Erkrankung der Hirnfunktionen und beeinträchtigt **bei leichter Demenz** die Gedächtnisleistung, die zeitlich und örtliche Orientierung, einhergehend mit einer leichten Einschränkung der Sinne. Die Alltagskompetenz ist noch erhalten

Bei **mittlerer Demenz** tritt eine Veränderung der Persönlichkeit, eine stark eingeschränkte Orientierung, bis hin zur Verknennung der eigenen Person und der Angehörigen in den Vordergrund.

Der Verlust der Artikulationsfähigkeit, die Einschränkung der Sinne und der Alltagskompetenz werden deutlich.

Bei **schwerer Demenz** deutet alles auf den kognitiven und physischen Zerfall, einhergehend mit dem Verlust der eigenen Persönlichkeit, Sozial- und Alltagskompetenz.

Das sollten Sie wissen:

Demenz ist keine ansteckende Krankheit!

Demenz ist nicht prinzipiell mit Aggression in Verbindung zu bringen!

www.uebermorgenmaler.de

Wir für Sie - Willkommen in der Klinik

Bereits bei der Aufnahme möchten wir die besonderen Bedürfnisse von an Demenz Erkrankten berücksichtigen und Ihnen mit Verständnis begegnen.

Unser Biographiebogen ermöglicht dem Personal die Gewohnheiten, Vorlieben des Demenzkranken kennenzulernen, um ihm mit Würde und Achtung im Krankenhausalltag begegnen zu können.

Es ist uns auch wichtig zu erfahren, welche Biographie orientierte Probleme, Ängste und Abneigungen der erkrankte Mensch in sich trägt, um im Krisenfall richtig intervenieren zu können.

Mit Hilfe ihrer Auskunft zur Biographie des Betroffenen können wir die pflegerischen Maßnahmen individuell gestalten und im besonderen Maße auf die Persönlichkeit des Betroffenen eingehen.

Die Wertschätzung dem Betroffenen und Ihnen gegenüber liegt uns sehr am Herzen und gibt allen am Pflegeprozess beteiligten Handlungssicherheit.

Als Angehöriger können Sie aktiv mitwirken und das Wohlfühl fordern, in dem Sie persönliche Alltags- und vertraute Wohlfühlgegenstände mitbringen. Das kann von der Handtasche, bis zur Kuscheldecke, über die Lieblingsmusik sehr individuell sein.

Sehr positiv ist die Wirkung auf den Genesungsprozess, wenn Sie als Vertrauensperson begleitend während des Krankenhausaufenthaltes die Mahlzeiten unterstützen, bei Untersuchungen und Behandlungen anwesend sind.

www.uebermorgenmaler.de